

## Katholizismus in Deutschland und Amerika - Thesen zum Vergleich

Gabriel, Karl

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Sammelwerksbeitrag / collection article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gabriel, K. (1997). Katholizismus in Deutschland und Amerika - Thesen zum Vergleich. In K.-S. Rehberg (Hrsg.), *Differenz und Integration: die Zukunft moderner Gesellschaften ; Verhandlungen des 28. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie im Oktober 1996 in Dresden ; Band 2: Sektionen, Arbeitsgruppen, Foren, Fedor-Stepun-Tagung* (S. 475-477). Opladen: Westdt. Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-138612>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

## **7. Katholizismus in Deutschland und Amerika – Thesen zum Vergleich**

*Karl Gabriel*

1. Mit Blick auf den amerikanischen Katholizismus der Gegenwart spricht Michael Zöllner vom »Ende der Talfahrt« (1995: 210). Für den deutschen Katholizismus ist – wie insgesamt für den Katholizismus in Westeuropa – (noch) kein Ende der seit den späten 60er Jahren anhaltenden »Talfahrt« in Sicht. Weder allgemeine Faktoren der gesellschaftlichen Modernisierung, noch die Modernisierung des Katholizismus durch das 2. Vatikanische Konzil (vgl. Kaufmann/Zingerle 1996) können zu einer plausiblen Erklärung der Differenzen herangezogen werden. Worin liegen dann – so ist zu fragen – die unterschiedlichen Entwicklungen begründet?

2. Die Nachkriegsentwicklung des deutschen Katholizismus weist einige Besonderheiten auf. Durch die Flüchtlingsströme und die Teilung Deutschlands konnte der Katholizismus in Westdeutschland seine bisherige Minderheitenposition überwinden und die zahlenmäßige Parität zum Protestantismus erringen. Gleichzeitig waren die Erwartungen an die Kirchen groß, das durch den Nationalsozialismus entstandene Vakuum an öffentlichen Werten zu füllen. So erhielt der Katholizismus in der westdeutschen Gesellschaft der 50er Jahre eine in seiner Geschichte einmalige öffentliche Stellung. Die Einbindung der Katholiken in konfessionell geprägte Milieus konnte erhalten und zum Teil wiederbelebt werden. Alle Indikatoren von Kirchlichkeit erreichten hohe Werte (Gabriel/Kaufmann 1988; Gabriel 1996).

3. Mit einem Höhepunkt zwischen 1968 und 1973 vollzog sich im westdeutschen Katholizismus in den späten 60er und 70er Jahren ein abrupter und weitreichender Wandel. Über eine expandierende Bildung, wachsenden Wohlstand und sozialstaatliche Absicherungen verließen die Katholiken massenhaft ihr konfessionell geprägtes Milieu und integrierten sich in die westdeutsche Massenkultur. In allen Dimensionen kam es zu einem deutlichen Rückgang von Kirchlichkeit und kirchlich geprägter Religiosität unter den westdeutschen Katholiken. Die kirchliche Religion trat aus dem öffentlichen Raum zurück und wurde – mit Ausnahme des von den Kirchen kontrollierten Sonderbereichs – zur Privatsache (Köcher 1987; Gabriel 1996a).

4. Die Erosion des katholischen Milieus war seit den 70er Jahren begleitet von einem Ausbau der kirchlich-pastoralen und insbesondere der caritativen Organisationsstrukturen im Katholizismus. So ging zwischen 1970 und 1990 einerseits die Zahl der Ordensangehörigen im sozial-caritativen Bereich von 54.000 auf 21.000 zurück, andererseits stieg die Zahl der Beschäftigten der Caritas in demselben Zeitraum von ca. 190.000 auf knapp 350.000 an. Heute machen die Ordensangehörigen nur noch 4% des Personals der Caritas aus (Gabriel 1997). Formale Organisation und hauptamtliches (Laien-)Personal sind für den westdeutschen Katholizismus in besonderem Maße prägend geworden. Aus einer »Milieu-Kirche« ist der Tendenz nach eine »Organisations-Kirche« geworden. Letztere wurde nach

1989 auch soweit als möglich auf die ostdeutsche Minderheitenkirche (4%) übertragen (Ebertz 1997).

5. Der Logik flächendeckender Großorganisationen folgend (vgl. Luhmann 1972) hat sich der Katholizismus intern stärker differenziert. Mit dem beruflich handelnden Personal steht eine weiter schrumpfende interaktive Kernmitgliedschaft in regelmäßigem Kontakt, während die Mehrzahl der Katholiken sich auf eine symbolische Unterstützung durch die Kirchensteuer und eine seltene, selektive Inanspruchnahme kirchlicher Dienstleistungen beschränkt. Der organisationstypische Pluralismus wird ergänzt durch einen in die kirchliche Hierarchie hineinreichenden Flügel des restaurativen katholischen Fundamentalismus auf der einen Seite und den Sozialbewegungen nahestehende christlichen Initiativgruppen auf der anderen Seite (Gabriel 1996a: 177ff.)

6. Im Unterschied zum amerikanischen Katholizismus ist es dem deutschen Katholizismus offensichtlich bisher kaum gelungen, unter den in der Mehrzahl religiös »privatisierten« Katholiken neue, mehrere Lebensbereiche überlappende Milieubindungen und Identifikationen mit der eigenen Kirche als einer symbolischen Gemeinschaft herzustellen. Die Einbindung in das Netz (halb-)öffentlicher Großorganisationen und das Fehlen einer Tradition zivilgesellschaftlicher öffentlicher Präsenz der Religion (vgl. Casanova 1996) erschweren im deutschen Katholizismus die Ausbildung einer modernen Religiosität, die religiöse Autonomie und Gemeinschaftsbezüge fruchtbar miteinander verbindet. So dominiert im deutschen Katholizismus die Tendenz, der modernen funktionalen Differenzierung auch den Glaubensverfall und die Privatisierung der Religion folgen zu lassen (Jagodzinski/Dobbelaere 1993). Wie das Beispiel des amerikanischen Katholizismus zeigt, ist aber die westeuropäische Säkularisierung der konfessionellen Kulturen keine notwendige Folge der Modernisierung (Martin 1996; Casanova 1996).

### Literatur

- Casanova, José 1996, Chancen und Gefahren öffentlicher Religion. Ost- und Westeuropa im Vergleich. In: Otto Kallscheuer (Hg.), *Das Europa der Religionen*. Frankfurt a.M.: 181-210.
- Ebertz, Michael 1997, »Was steht ihr da und schaut zum Himmel ...?« Die Geburt der Sozialkirche aus dem Geist der Sozialpolitik. In: Karl Gabriel/Alois Herlth/Klaus Peter Strohmeyer (Hg.), *Modernität und Solidarität*. Freiburg i. Br. (im Erscheinen).
- Gabriel, Karl 1996, Zwischen Tradition und Modernisierung. Katholizismus und katholisches Milieu in den fünfziger Jahren der Bundesrepublik. In: Anselm Doering-Manteuffel und Kurt Nowak (Hg.), *Kirchliche Zeitgeschichte. Urteilsbildung und Methoden*. Stuttgart/Berlin/Köln: 248-262.
- Gabriel, Karl 1996a, Christentum zwischen Tradition und Postmoderne. 5. Aufl. Freiburg i. Br.
- Gabriel, Karl 1997: Caritas angesichts fortschreitender Säkularisierung. In: Erwin Gatz (Hg.), *Geschichte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende des 18. Jahrhunderts*. Bd. 5 Caritas und soziale Dienste. Freiburg i. Br. (im Erscheinen).
- Gabriel, Karl und Franz-Xaver Kaufmann 1988, Der Katholizismus in den deutschsprachigen Ländern. In: Franz-Xaver Kaufmann und Bernhard Schäfers (Hg.), *Religion, Kirchen und Gesellschaft in Deutschland*. Sonderheft 5 der Zeitschrift *Gegenwartskunde*. Opladen: 31-57.

- Jagodzinski, Wolfgang und Karel Dobbelaere 1993, Der Wandel kirchlicher Religiosität in Westeuropa. In: Jörg Bergmann/Alois Hahn/Thomas Luckmann (Hg.), Religion und Kultur. Sonderheft 33 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen: 68-91.
- Kaufmann, Franz-Xaver und Arnold Zingerle (Hg.) 1996, Vatikanum II und Modernisierung. Historische, theologische und soziologische Perspektiven. Paderborn.
- Köcher, Renate 1987: Religiös in einer säkularisierten Welt. In: Elisabeth Noelle-Neumann und R. Köcher, Die verletzte Nation. Über den Versuch der Deutschen, ihren Charakter zu ändern. Stuttgart: 164-281.
- Luhmann, Niklas 1972, Die Organisierbarkeit von Religionen und Kirchen. In: Jakobus Wösner (Hg.), Religion im Umbruch. Stuttgart: 245-285.
- Martin, David 1996, Europa und Amerika. Säkularisierung oder Vervielfältigung der Christenheit – Zwei Ausnahmen und keine Regel. In: Otto Kallscheuer (Hg.), Das Europa der Religionen. Frankfurt a.M.: 161-180.
- Zöller, Michael 1995, Washington und Rom. Der Katholizismus in der amerikanischen Kultur. Berlin

Prof. Dr. Karl Gabriel, Katholische Fachhochschule Norddeutschland, Driverstr 23, D-49377 Vechta